

Krankenhausbau

Evidenzbasiert planen, Nutzergruppen einbinden

Medizinzentren planen, errichten und betreiben – in diesem Kontext versteht sich „hospital concepts“ als interdisziplinäres Experten-Netzwerk. Der Kongress führt Experten zum Austausch zusammen, um zukunftsorientierte Lösungen für die Krankenhauspraxis zu erarbeiten und voranzubringen.

Im Jahresrhythmus lädt der Fachkongress Ende Oktober zwei Tage lang Vertreterinnen und Vertreter aus Krankenhausplanung, Architektur, Ingenieurwesen, Technik sowie Medizin und Pflege, Verwaltung und Forschung und auch Politik nach Berlin ein. An konkreten Projektbeispielen diskutieren sie bauliche und infrastrukturelle Lösungen, mit denen sich die Herausforderungen im Gesundheitswesen meistern lassen sollen. „Für die Gesundheit von morgen bauen: Das Krankenhaus als anpassungsfähiger Organismus“ war in diesem Jahr die Überschrift.

Fachlicher Austausch und Wissenstransfer

Wie können sich medizinische Einrichtungen in herausfordernden Zeiten zukunftsfähig, resilienter und nachhaltiger aufstellen sowie patienten- und mitarbeiterfreundlicher gestalten lassen? Praxisnah, mit einer ausgewogenen Mischung aus kompakten Impulsvorträgen und intensiven Diskussionsrunden und Workshops sowie mit einer Exkursion gab sich die Kongressagenda.

Wir sollten aus durchgeführten Projekten, aus deren Planungsprozessen und Realisierungs- sowie Betriebsphasen lernen – so eine zentrale Aussage in Berlin. Dies könne dazu beitragen, den Planungsprozess effizienter und die Realisierung

nachhaltiger zu gestalten. Wie sich das realisieren lässt, war Thema im Panel „Evidence-Based Design“ sowie in einem Workshop zu partizipativen Ansätzen. Die Vortragenden legten konkret dar, wie sich Personal sowie Patientinnen/Patienten und die Bevölkerung frühzeitig in die Planung neuer Projekte einbinden lassen, um diese gezielt auf die Bedürfnisse der Beteiligten auszurichten.

Praxiswissen als Schlüsselressource

Wie können wir Erfahrungswissen für die Planung und Entwicklung einsetzen? Der effektive Umgang mit Wissen und sein Transfer bildeten einen weiteren Fokus. Zu den diskutierten Ansät-

zen zählten ein neuer Studiengang für Krankenhausplanung, eine Mitarbeiterakademie sowie eine Wissensdatenbank. Eine Exkursion bot den Teilnehmenden Erfahrungen aus der Planung und Realisierung des Simulations- und Trainingszentrums (BeST) der Charité Universitätsmedizin. Wie sich Arbeitsräume gestalten lassen, um effizientes Arbeiten, Teamgeist und Rückzugsoptionen zu ermöglichen und dabei eine gesunde, motivierende Atmosphäre schaffen, vermittelte der Workshop „New Work im Krankenhaus“.

Award und Sonderpreis verliehen

Ein „runder“ Kongress braucht seine Preis-Auslobung – und so wurde in



Exemplarische, skalierbar gestaltete Projekte würdigt der hospital-concepts-Award.



Zukunftsfähigkeit von Krankenhäusern: Podiumsrunden dienen dem Wissenstransfer.



Sonderpreis für fünf Studierende des Fachbereiches für Architektur der TU München.

Berlin, zum dritten Mal, der hospital-concepts-Award verliehen. Das Motto in diesem Jahr lautete „Projekt als Exempel“. Gefragt waren Projekte, die konzeptionell und gestalterisch so angelegt sind, dass sie sich skalieren und weiterentwickeln lassen, um auch an anderer Stelle im Krankenhaus oder in Gesundheitseinrichtungen zur Bewältigung größerer Anforderungen beizutragen.

Ein Dutzend Einreichungen kamen aus der deutschsprachigen Region. Die Jury entschied auf Basis von Kriterien wie der Adressierung für unterschiedliche Nutzergruppen sowie bestimmter Raumgruppen, der Patienten- und Nutzersicherheit, der Innovationskraft sowie der Skalier- und Übertragbarkeit.

Der Award 2024 ging nach Österreich: Ausgezeichnet wurde die Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie LKH Graz II, Standort Süd. Als Bauherr fungiert die KAGes Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH. Für die Architektur zeichnet die Arbeitsgemeinschaft NOW Architektur ZT GmbH und Architekt DI Tinchon ZT GmbH verantwortlich. Das Projekt, so die Jury, vereine vielfältige Aspekte für ein zukunftsfähiges Krankenhaus und statuiere damit das Exempel gleich

mehrfach: „vom partizipatorischen Planungsprozess über kleinteilige und häusliche Strukturen, dem Krankenhaus als Holzbau bis hin zu einem jungen Architekturbüro, das ein Krankenhaus plant“.

Einen Sonderpreis erhielt die Arbeit „Reflexionen über einen interdisziplinären Universitätskurs zum Thema Demenz und Design“. Die Jury war beeindruckt vom interdisziplinären und praxisnahen Ansatz der fünf Studierenden des Fachbereiches für Architektur der TU München: Anna Brackhagen, Auguste Gasparityte, Sânziana Maximeasa, Laura Schumann und Lisa Wunder. Initiiert

und begleitet wurde die Arbeit von Dr.-Ing. Birgit Dietz.

Im kommenden Jahr feiert hospital concepts Jubiläum; zur Veranstaltungsplanung gibt sich das Netzwerk noch offen. Einreichungen für den Award sind jedenfalls willkommen.

Die Award-Jury

- **Dr. Holger Baumann**, Krankenhausmanager und Gesundheitsexperte
- **Michael Bergmann-Mitzel**, Geschäftsführer, München Klinik Bau Projektgesellschaft mbH
- **Dr. Peter Gausmann**, Experte für Patientensicherheit und Risikomanagement
- **Stefanie Matthys**, Geschäftsführerin, European Network Architecture for Health (ENAH) gGmbH
- **Corinna Mühlhausen**, Trendcoach und Autorin „Health Report“
- **Prof. Heinz Naegler**, Krankenhausmanager und Honorarprofessor an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin
- **Dipl.-Kfm. Torsten Rantzsch**, MBA, Vorstand – Pflegedirektor Universitätsklinikum Düsseldorf

Michael Reiter

Chefredakteur
(interim) Health&
Care Management,

**Kontakt: michael.reiter@
holzmann-medien.de**

